

# Der Schwabe neben Ochs und Esel

Die Weihnachtsgeschichte in deutschen Dialekten. Ein Stück Weltliteratur für die Wohnküche. Auch Jesus sprach Mundart

Kein Buch der Weltliteratur ist so oft in andere Sprachen übersetzt worden wie das Neue Testament. Auch Dialekte wurden dabei nicht ausgelassen. Im deutschen Sprachraum gibt es jetzt nach Plattdeutsch, Fränkisch und anderen auch die schwäbische Version des Neuen Testaments. (*Silberburg-Verlag, Tübingen*). Allerdings: Das Schwäbische gibt es so wenig wie das Plattdeutsche. Die Vielfalt innerhalb der deutschen Dialektgruppen ist groß. Davon zeugen die Übersetzungen der Weihnachtsgeschichte in 83 Dialektversionen, die die *Husumer Verlagsgesellschaft* vorgelegt hat. Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas ist dabei besonders gut geeignet, in Mundart gelesen und gesprochen zu werden. Vom Stall in die Wohnküche, das ist ein kurzer Weg. Mundart stellt Nähe her. Auch zu Jesus. Der Mann aus Galiläa hatte schließlich auch einen aramäischen Dialekt gesprochen, wie seine Jünger. Im fernen Jerusalem mag das wohl ein wenig »hinterfränkisch« angemutet haben. Jedenfalls hatte die Magd im 26. Kapitel des Matthäus-Evangeliums Petrus als Gefolgsmann des Jesus an seinem Dialekt erkannt: »Deine Sprache verrät dich!« Im folgenden eine kleine Auswahl von Dialektversionen der Weihnachtsgeschichte. Die hochdeutsche Übersetzung ist zum schnelleren »Dolmetschen« hinzugefügt.

## Lukas, Kapitel 2 nach der plattdeutschen Übersetzung

1. Dat weer to de Tiet, do leet de Kaiser Augustus den Befehl utgahn: All de Inwahners

in dat römische Riek schullen in de Stüerlist inschreeben warrn. 2. Disse Aart Inschrieben to en Stüer weer wat Niees, un se worr maakt, as Cyrenius den Kaiser sien Stattholer in Syrien weer. 3. Un all de Lüüd güngen hen un leeten sik inschrieben, jedereen in sien Heimatstadt. 4. Ok Joseph maak sik domals op de Reis ut de Stadt Nazareth in Galiläa hen nah de Davidstadt Bethlehem in Judäa; denn he weer ut David sien Huus un Familie. 5. Dor müß he sik inschrieben laten tosamen mit Maria, de em antruut weer. Un se schull bald Mudder warrn. 6. Un denn keem dat so: As se dor ankamen weren, do weer dat so wiet, un ehr sware Stünn keem. 7. Un se kreeg ehren eersten Söhn. Un se wickel em in Winneln un legg em in en Krüff. Denn anners harrn se keen Platz in de Harbarg. 8. Un in desülwige Gegend weren Harders op't Feld. De hardern ehr Veeh bi de Nacht. 9. Un een vun Gott sien Engels tred vör ehr hen. Un den Herrn sien Licht strahl üm ehr rüm, un se verfehren sik öwer de Maten. 10. De Engel awers sä to ehr: »Weest nich bang! Höört to: Ik segg ju en grote Freud an, un de gelt för dat ganze Volk. 11. In David sien Stadt is vundaag ju Heiland to Welt kamen, de Messias, de Herr Christus. 12. Un dit is dat Teeken för ju: Ji finnt dat Kind in Winneln inwickelt un in en Krüff liggen.« 13. Un denn weer miteens dat ganze Himmelsheer bi den Engel. Un de löövten Gott un sungen. 14. »Ehr wees Gott in de Höchde un Freeden op de Eerd un de Minschen sien Wohlgefallen.« 15. Un den, as de Engels wedder torüchkehrten nah den Himmel, do säan de Harders een to enanner: »Laat uns gau nah Bethlehem hengahn

un nahsehn, wat dor passeert is nah den Herrn sien Woord!« 16. Un so gau as se kunnen, leepen se hen. Un se funnen Maria un Joseph un dat Kind; dat leeg in de Krüff. 17. Un asse dat sehn harrn, do vertellen se, wat se öwer dit Kind to hören kreegen harrn. 18. Un all de Lüüd, de dat hören däan, de wunnern sik, wat de Harders ehr vertellen däan. 19. Maria awers kann all disse Wöörd nich vergeeten, un se leet se sik jümmer wedder dörch't Hart gahn. 20. Un de Harders güngen wedder torüch nah ehr Veeh. Un se löövten Gott för allens, wat se sehn un wat se höört harrn. Dat weer jüst so ween, as de Engel ehr dat anseggt harr.

Aus: Dat Niese Testament. Plattdüütsch. Vun Rudolf Muuß. Breklumer Verlag, Breklum

## Lukas 2 in südhessischer Mundart

1. Zu dere Zeit awwer is e Verfieschung vom Kaiser Augustus rauskomme, derezufolsch die ganz Weltgeschicht gezehlt wern sollt. 2. Die Invendur is die allererst iwverhaupt gewese un is bassiert, wo de Cyrenius Landfleischer in Syrie gewese is. 3. Un alles hat sisich haamgemacht, um sisich zehle zu lasse, grad dahie, wo es herkomme is. 4. Also hat sisich aach de Joseph aus de Stadt Nazareth in Galiläa uffgemacht nach Bethlehem, de Stadt vom Keenisch David, alldieweil er aach vom Keenisch David abgestammt is, 5. un wollt sisich zehle lasse mit de Maria, seiner Fraa, die e Bobbelsche erwart hat. 6. Un als se da hiekomme sin, wars grad an de Zeit, dasses krieje sollt. 7. Un se hat ihrn erste Sohn kriehet un hat en in Windele eigewickelt un in e Fudderkripp geleescht, weil in de Herbersch kaan Platz fer se war. 8. Un grad in dere Geeschend sin Hirde uffem Feld gewese; die hawwe in de Nacht ihr Viehzeusch gehiet. 9. Da is de Engel vom Herrn uff se zukomme, un es Lischt vom Herrn hat um se rum geleuscht; da hawwe dies ferschterlich mit de Angst kriehet. 10. Awwer de Engel hat zu ihne gesacht: »Ihr braucht eusch net zu ferschtel! Guckt, isch hab eusch die allergreßte Freud aazekindische, die em ganze Volk zudeil wern werd; 11. denn eusch is heut in de Stadt vom David de Heiland geborn worn, der wo Christus de Herr is. 12. Un des kriehet ihr zum Zeische: Des Bobbelsche werd er in

Bruno Ix

## Ein Priester bricht das Tabu des Schweigens

Die Liebe zur Kirche, die Stimme des Herzens und der Mut zur Veränderung

Dies ist die Lebensgeschichte von Bruno Ix, der damit als katholischer Priester ein erschütterndes Zeugnis einer »unglücklichen Liebe« zu seiner Kirche dokumentiert. Ihm, dem Empfindsamen und Hellhörigen, wurden von seiner Kirche keine Frustrationen erspart. Getragen von einer tiefen Gottesliebe liebt er dennoch seine Kirche, in der er in der Jesus-Nachfolge den Menschen dient. Deshalb rüttelt er an den Gittern des autoritären mittelalterlichen Systems und entwickelt seine Vision einer menschenfreundlichen und glaubwürdigen Glaubensgemeinschaft. Bruno Ix will sein Zeugnis nicht als Anklage verstanden wissen, sondern als Appell, all das, was in der Kirche der Liebe Christi entgegen steht, in umfassender Gemeinsamkeit wegzuräumen.

Publik-Forum-Buch 160 Seiten. 22,80 DM; Bestell-Nr. 2626 Bestellkarte hinter Seite 40

